

Markus Machat:
Ein Fan der langen
Mähne



Geliebtes Pony

Erwachsene Frauen und Männer, die zuckersüße Zeichentrick-Pferdchen mit Piepsstimmen lieben? Sind die ein bisschen crazy oder was? Kann schon sein. Allerdings teilen schon Millionen Menschen in aller Welt ihre skurrile Leidenschaft.

VON MIRIAM OLBRISCH

Bei Rarity gerät Markus Machat ins Schwärmen. Großzügig sei sie. Künstlerisch begabt. Ein bisschen »bitchy«. Außerdem hat die Kleine auch noch tolle Haare, schöne Augen und lange Wimpern. Eine echte Augenweide.

Markus Machat, Tübinger Lehramtsstudent mit den Fächern Deutsch und Englisch, scheint verliebt zu sein. Allerdings ist Rarity keine Frau. Sie ist ein Pony. Eines mit lila-lockiger Mähne und großen Manga-Augen. Ein Zeichentrick-Pony.

Rein optisch würde Machat gut auf ein Metal-Konzert passen. Man kann sich den 24-Jährigen beim Headbängen und Pogen vorstellen, aber nicht so richtig als Fan eines bunten Pferdchens aus der TV-Kinderserie »My Little Pony – Friendship Is Magic«. Rarity und fünf andere Ponys bewirtschaften darin einen Garten mit Apfelbäumen, fahren in rosafarbenen Heißluftballons durch die Gegend und müssen sich mit fiesen Fledermaus-Vampiren herumärgern, die ihnen ihr Glück missgönnen. Gut, dass die Pferdchen magische Kräfte haben und ihre Gegner mit piepsigen Stimmen um den Verstand singen können.

91 Folgen von »My Little Pony« gibt es mittlerweile, verteilt auf vier Staffeln, und Markus Machat wünscht sich ganz doll, dass noch ganz viele weitere veröffentlicht werden. Er hat sie halt so gern, seine Rarity.

Ein erwachsener Mann, der sich eine Serie mit singenden Ponys reinzieht? Der keine Folge verpasst und ganz fröhlich wird, wenn die Pferdchen mit ihren bonbonbunten Mähnen und Schweifen durchs Bild galoppieren? Stimmt da was nicht?

»Ich weiß ja«, sagt Machat, »das hört sich ziemlich merkwürdig an.« Er sei beim Stöbern in einem Internetforum auf die Serie gestoßen, und am Anfang dachte er auch: »Was für ein Scheiß.« Dann aber habe es ihn »irgendwie gecatcht«. Es mache einfach gute Laune, sich eine Pony-Folge anzuschauen,

sagt Machat. »Es geht um Freundschaft und Toleranz. Das finde ich gut.«

Machat ist mit seiner Begeisterung bei Weitem nicht allein. Ausgehend von den USA hat sich um die Serie eine riesige und stetig wachsende Fangemeinde entwickelt. Kurioserweise aber nicht bei Mädchen im Grundschulalter, für die die Serie ursprünglich mal konzipiert wurde, sondern vor allem unter Studenten und anderen jungen Erwachsenen, darunter genauso viele Männer wie Frauen. Sie nennen sich »Bronies«, zusammengesetzt aus »Bro« (Kumpel) und »Pony«.

Machat ist einer der führenden Köpfe der deutschen Brony-Szene, seitdem er vor drei Jahren gemeinsam mit einem Freund das Internetforum bronies.de gründete. Mittlerweile sind 10 000 Fans angemeldet, die Seite hat schon fast fünfeinhalb Millionen Visits erreicht. Mitglieder und Besucher diskutieren dort Fragen wie »Wer hat den besten Mähnenstyle?« oder »Ist Pinkie Pie schneller als Rainbow Dash?«. Sie sagen »everypony«, wenn sie »alle« meinen, und »nopony« steht für »keiner«.

Die Brony-Welt ist aber nicht nur virtuell: Fast jede Woche findet irgendwo in Deutschland ein Treffen statt. Die Pony-Freunde treffen sich zum Fachsimpeln, tauschen Figuren oder Sammelkarten. Manche verkleiden sich sogar: An ihren Köpfen stecken dann plüschige Pony-Öhrchen, manche stülpen lockige Mähnenperücken über. »Mein Ding ist das aber nicht so«, sagt Machat. Er sammelt lieber Merchandising-Artikel. »Das hier ist Twilight«, sagt er und kramt aus seiner Pony-Kiste ein lila Plastikpferdchen hervor. »Und da ist Pinkie Pie, sogar mit Echthaar-Mähne. Die muss ich mal wieder bürsten.«

Bei aller Toleranz: Wird man da nicht komisch angeguckt? »Manchmal ja«, sagt Machat. Einige seiner Brony-Freunde würden regelmäßig als Weicheier beschimpft. Auch Machat, eigentlich ein offener und unkomplizierter Typ, hielt sich anfangs gegenüber seinen Kommilitonen zurück. Doch dann traute er sich – und sprach einfach über seine bis dahin heimliche Leidenschaft, die sich in Wahrheit ja auch nicht sonderlich vom Kult um andere Trickfilm-Fantasy-Serien unterscheidet. Die neue Offenheit hatte Erfolg. Jetzt schaut Machat nicht mehr allein, wenn »My Little Pony« läuft, sondern gemeinsam mit einer Freundin.



»Bronies« unter sich, mit Mähne und Pony-Öhrchen